

Tagungsbericht: Internationales Seminar: "The Impact of Pesantren on Education and Community Development in Indonesia"

Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 11 (1988) 4, S. 25-26



Quellenangabe/ Reference:

Tagungsbericht: Internationales Seminar: "The Impact of Pesantren on Education and Community Development in Indonesia" - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 11 (1988) 4, S. 25-26 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-65082 - DOI: 10.25656/01:6508

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-65082>

<https://doi.org/10.25656/01:6508>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

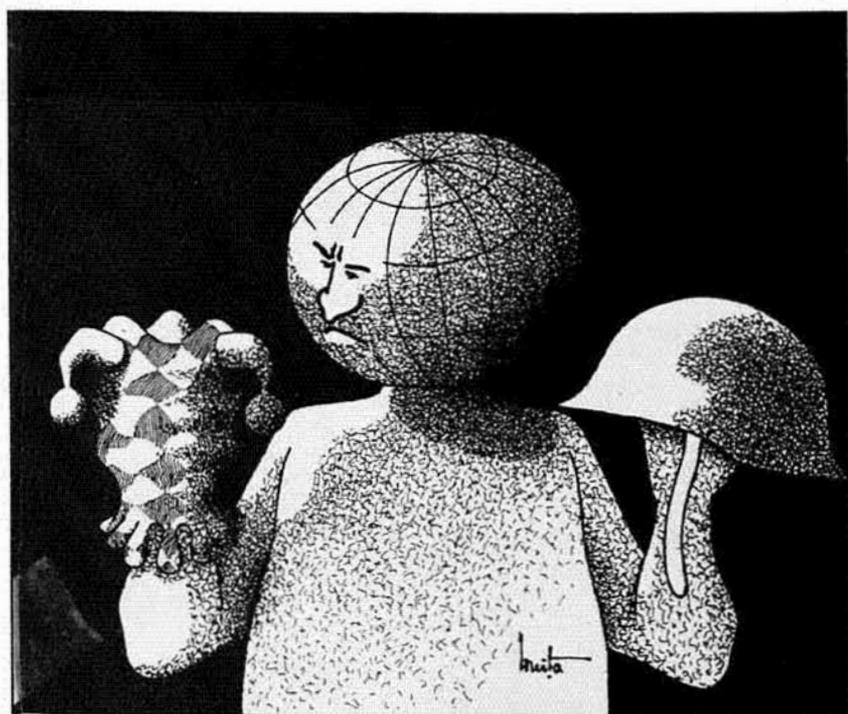
Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

Zeitschrift für EntwicklungsPädagogik

4



EntwicklungsPädagogik
international

ZEP 4

Zeitschrift für EntwicklungsPädagogik

11. Jahrgang

Inhalt:

Editorial

Steven H. Arnold:

Befangene Kreuzzügler?
Britische Hilfswerke und entwicklungs-
politische Bildung

Augusti Vinamata:

Entwicklungspädagogik in Spanien –
Ein Blick auf die aktuelle Situation

Roger Morgan:

Die Aufgabe internationaler Netz-
werke als eines Mittels zur Förderung
von internationaler Verständigung,
Entwicklung und Frieden in der Erzie-
hung

Portrait:

Center for World Education (Belgien)

Tagungsbericht:

„The Impact of Pesantren on Educa-
tion and Community Development in
Indonesia“

Rezensionen:

Leserbriefe

Informationen

Editorial

**Entwicklungspädagogik international
oder: Von den Schwierigkeiten, grenz-
überschreitend zu lernen**

Liebe Leserinnen und Leser,

entwicklungspolitische Bildung und
Entwicklungspädagogik hat es allemal
mit grenzüberschreitenden - also auch
mit internationalen - Zusammenhän-
gen zu tun. Dies nicht nur auf die Sache
zu beziehen, sondern zugleich auf Aus-
tausch und Lernen entwicklungspäd-
agogisch Interessierter und Aktiven,
hat seine eigene Schwierigkeiten. Die
Struktur und die Informationskanäle
des seit einigen Jahren existierenden
*European Development Education Cur-
riculum Networks (EDECN)* nutzend,
versuchte ich zu Beginn des Jahres,
eine Art knappen Überblick über die
gegenwärtige Situation der entwick-
lungspolitischen Bildung wie der Ent-
wicklungspädagogik in mittel- und süd-
europäischen Ländern zusammenzu-
stellen. Es sollten eher Schlaglichter
auf aktuelle Entwicklungen, Diskussio-
nen, Aktionen u.ä. werden, als tief-
gründige Analysen. Eine ganze Reihe
derer, die ursprünglich zusagten, konn-
ten ihr Versprechen aus verschiedenen
Gründen nicht einhalten. So ist nun ein
etwas anderes Heft daraus geworden.

Der einführende und zugleich wichtig-
ste Beitrag stammt von Steven H. Ar-
nold, einem amerikanischen Erzie-
hungswissenschaftler, der über längere
Zeit die Tätigkeit der Hilfsorganisatio-
nen in Großbritannien im Bereich ent-
wicklungspolitischer Bildungsarbeit be-
gleiten und untersuchen konnte. Der
vorliegende Beitrag stellt eine Kurzf-
assung seiner Ergebnisse dar. In noch we-
sentlich kürzerer Form gibt Augusti Vi-
namata aus Barcelona einige knappe
Impressionen von der aktuellen Situa-
tion in Spanien. Über die Möglichkei-
ten und die notwendigen Bedingungen
für nationale wie internationale Netz-
werke gibt Roger Morgan einige Hin-
weise. Roger Morgan ist an zentraler
Stelle innerhalb des EDECN tätig und
von daher wie wenig andere in Europa
in der Lage, aus eigener Erfahrung zu
schreiben. Erfahrung bzw. Erfahrungen
inszenieren und Erlebnismöglichkeiten
schaffen ist das zentrale Prinzip der Ar-
beit im *Centre of World Education* in Al-
ken (Belgien). Direkte und genaue Ein-
drücke aus einer Begegnung von Elisa-
beth Spengler geben hierzu anregende
Einblicke.

1

3

14

16

21

25

27

30

32

Tagungsbericht:

Internationales Seminar: "The Impact of Pesantren on Education and Community Development in Indonesia"

Pesantren sind ländliche islamische Bildungseinrichtungen, die in Indonesien eine jahrhundertlange Tradition besitzen. Über ihre eigentliche soziale Definition hinaus, Stätten spiritueller Erziehung und islamischer Gelehrsamkeit zu sein, bildeten die Pesantren immer auch Schnittstellen tradierter Werte mit modernen Innovationen und bewiesen dabei ein erstaunliches Wandlungspotential. Aufgrund der herausragenden Stellung und moralischen Integrität ihrer religiösen Führer (Kiyai) in den dörflichen Gemeinschaften manifestierten sich in ihnen autochtone Sozialstrukturen und eine gefestigte kulturelle Identität gegen die holländischen Kolonialherren. Mit dem Aufkommen nationalstaatlicher Gedanken in Indonesien war daher auch die Idee verbunden, sich der Pesantren für Bildungs- und Dortentwicklungsaufgaben zu vergewissern.

Die Friedrich-Naumann-Stiftung hat sich in den beiden letztgenannten Bereichen seit Ende der 70er Jahre stark engagiert. U.a. fand vom 9.-13. Juli 1987 in Berlin ein internationales Seminar statt mit dem Titel „THE IMPACT OF PESANTREN ON EDUCATION AND COMMUNITY DEVELOPMENT IN INDONESIA“. Es sollte in Zusammenarbeit mit dem Forschungsschwerpunkt „Alternative Bildung“ der TU Berlin einigen Fragestellungen nachgehen, die sich in der pädagogischen und politischen Auseinandersetzung mit Pesantren immer wieder stellen: Sind Pesantren isolierte Horte reaktionären Denkens, die dynamischem sozialem Wandel entgegenstehen oder gar religiösen Fanatismus nähren? Oder können sie Ausgangspunkt selbstbestimmter dörflicher Lern- und Entwicklungsprozesse werden, in deren Verlauf bewährte Traditionen mit aktiv ausgewählten modernen Innovationen verknüpft und der eigene Standpunkt in der Gesellschaft und in der Geschichte neu bestimmt werden? Geballter Sachverstand war geladen, diese Fragen zu klären. Auf indonesischer Seite u.a. einer der bedeutendsten Kiyai, K.H.M. Yusuf Hasyim, der Generalsekretär der größten islamischen Partei, Abdurrahman Wahid, einer der engagiertesten NGO-Vertreter, Adi Sasono, und ein „liberaler“ Regierungsvertreter, Soetjipto Wiroardjono, sowie Akademiker und P3M-Mitarbeiter. Auf europäischer Seite u.a. Indonesien-Spezialisten wie Frans Huesken oder Niels Mulder, Koryphaeen der „Dritte Welt-Pädagogik“ wie Prof. Jouhy, Prof. Karcher oder Prof. Dias und, nicht zu vergessen, Dr. Ziemek aus der Stiftungszentrale, der über Pesantren promovierte.

Dem Seminar war vorausgegangen zum einen ein nationales Seminar in Jakarta zum selben Thema, das ebenfalls auf hohem intellektuellem Niveau stand und ein Informationsprogramm zum Thema „Kulturelle Entwicklung und alternative Bildungsformen“, das die indonesischen Teilnehmer vor dem Seminar in Berlin in verschiedene reguläre und alternative Schulen, z.B. eine Waldorfschule und die Schulfarm Scharffenberg in Berlin führte, um die Pesantren-Problematik besser im Rahmen pädagogischer Modelle diskutieren zu können.

Schon bei den ersten Themenkomplexen - ökonomische Rahmenbedingungen der ländlichen Entwicklung, soziale Konflikte und politischer Kontext - ergaben sich erhebliche Meinungsunterschiede. So wurde z.B. die übliche Dichotomie Stadt-Land und Tradition-Moderne angesichts z.B. der übergreifenden Penetration durch Massenmedien und staatliche Bildungsinhalte, der Existenz kapitalistischer Plantagen-Exklaven in ländlichen Regionen oder der Rekonstruktion traditioneller bäuerlicher Beziehungsformen in den Städten aufgrund von Zirkulärmigration stark in Frage gestellt. Hinsichtlich des politischen Kontexts stand kaum in Zweifel, daß die Rechnung auch der gegenwärtigen Wirtschaftskrise und ihrer Folgen in Indonesien wie anderswo von den schon immer nicht-privilegierten Bevölkerungsschichten, vor allem Kleinbauern und Stadtproletariat, bezahlt wird. Unterschiede traten allerdings bei der Frage zutage, wie sich NGOs und Pesantren dazu verhalten sollen, die in diesen Gruppen ja immerhin ihre Klientel identifizieren. Während die einen vor einer direkten

Einmischung in (partei-)politische Belange warnten, forderten die anderen die Einlösung von Emanzipations- und Gleichheitsansprüchen, die zumindest von vielen NGOs im Interesse dieser Bezugsgruppen verlautbart werden. Der Islam in Indonesien wurde in diesem Zusammenhang durch die Kluft zwischen seiner ländlichen Basis und seiner urbanen Intellektuellen charakterisiert. Die Lebensbedingungen der Basis sind nach wie vor durch halbfeudale Sozialstrukturen bestimmt, in die auch die Pesantren und die Kiyai als Mittler zwischen Gott und den Menschen eingebettet sind. Die islamischen Intellektuellen mit pluralistischem Gesellschaftsbild haben erst in jüngster Zeit über Einrichtungen wie LP3ES oder P3M begonnen, zu einer Dynamisierung und Aufklärung der traditionellen Kosmologie beizutragen.

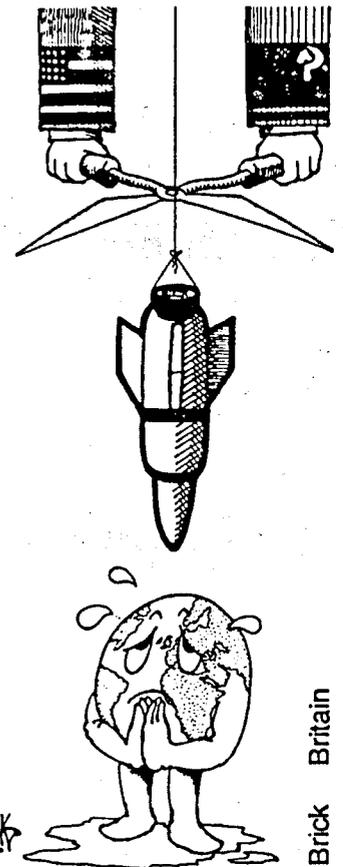
Wie sehr sich gerade die Pesantren in diesem Spannungsfeld zwischen emanzipativ und am Status-quo orientierten Strömungen befinden, kam sehr offen vor allem in den beiden letzten Seminar-Blöcken, „Pesantren-Erziehung“ und „Verhältnis: NGO - Pesantren“, zum Ausdruck. Zwar sind z.B. die Naturwissenschaften längst in Pesantren-Curricula aufgenommen, aber es wurde beredeter Zweifel laut, ob das statische, an religiös legitimierten Normen orientierte Wissenschaftsverständnis des Islam mit dynamischen, auf Hinterfragung und Kritik bauenden Prinzipien der Wissensfindung vereinbar ist, wie sie sich seit der Aufklärung in Europa und anderswo entwickelt haben. Während ersteres Verständnis lediglich ein unkritisches Erlernen und Abfragen feststehender Wissensbestände erlaubt - zu denen übrigens auch die „modernen“, multiple choice-bestimmten Curricula zurückzukehren scheinen -, fördert das letztere zweckgerichtete, analytische und kreative Fähigkeiten individueller Wissensschaffung.

Vor diesem Hintergrund wurde kontrovers diskutiert, inwieweit nicht viele der oft fremden Kultur- und Sozialgefügen entnommenen Werte und Konzepte, auf die sich NGOs wie Pesantren in ihrer Entwicklungsarbeit beziehen - wie etwa „Partizipation“, „Eigenständigkeit“ oder „Alternative Bildung“ - mit den Charakteristika islamischer Bildung und der sozio-politischen Struktur in Pesantren unvereinbar sind. Einige NGO-Aktivisten beklagten, daß solche Konzepte häufig unterschiedlich interpretiert werden. Während die NGOs - zumindest rhetorisch - auf Emanzipation, Demokratisierung, Selbstbestimmung u.a.m. abzielen, lassen sich Pesantren in ihren Dorfentwicklungsprojekten oft von anderen Motiven leiten. Zum einen spielen religiös-karitative Erwägungen und anti-bürokratische Traditionen eine Rolle, zum anderen heben oder stabilisieren diese Aktivitäten das Sozialprestige der Kiyai und stärken damit deren lokale Machtposition. Die Einlösung emanzipativer und demokratischer Prinzipien in und durch Pesantren hängt nach Einschätzung der Seminarteilnehmer stark vom Sozialengagement der Führungspersönlichkeiten ab. Allerdings haben Kiyai und Pesantren historisch stets eine bemerkenswerte Fähigkeit bewiesen, positiv auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse zu

reagieren. Das läßt vielen NGO-Aktivisten die Hoffnung, durch die Zusammenarbeit mit progressiven Kiyai eine Erneuerung der Pesantren von innen herbeizuführen. Gleichzeitig aber wird durch die direkte Kooperation mit dörflichen Gruppen versucht, sozialen Druck von außen auszuüben. Denn die Bewußtwerdungsprozesse ländlicher Gruppen aufgrund der rapiden „Modernisierung“ Indonesiens und der eigenen Marginalisierung führen heute zu komplexeren Forderungen auch an ihre informellen Führer: Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, dann muß der Berg zum Propheten kommen. Bei negativer Resonanz reagiert die Bevölkerung zunehmend mit Abkehr von solchen kooperationsunwilligen Kiyai und Pesantren.

Für die Programmatik von P3M heißt das, so eine Schlußfolgerung der Konferenz, einerseits mit Bildungsprogrammen aus und in den Pesantren weiterhin deren innere Reform zu fördern, andererseits die direkte Zusammenarbeit mit dörflichen Gruppen im Pesantren-Umfeld zu suchen, um diese anzuregen, die Unterstützung von Dorfentwicklung seitens der Kiyai aktiv einzufordern. □

Die ausführlichen Tagungsbeiträge sind publiziert: M. Oepen, W. Karcher (Hg.): *The Impact of Pesantren in Education and Community Development in Indonesia. Proceedings from an International Seminar by Technical University Berlin and Friedrich-Naumann-Stiftung in Berlin, July 9.-13., 1987, ca. 218 S., Bezug: Friedrich-Naumann-Stiftung, Margarethenhof, Königswinterer Str., 5330 Königswinter 41.*



- * Pesantren from a socio-political, religious-cultural, pedagogical and developmental point of view
- * Follows up on attempts to put the 'culture for development' approach into practice
- * The political, social and religious motives for pesantren to engage in community education and development
- * Potential and performance of the cooperation of pesantren with NGOs and the state apparatus between instrumentalization and conceptual differences
- * Controversies between semi-feudal structures and self-reliant, culturally adapted development in pesantren
- * Contradiction between the traditional learning methods (memorization) and the impact of emancipatory training for development in pesantren curricula
- * Pesantren-NGO cooperation as part of a national movement to empower rural communities to articulate and manage their own development needs and problems